

Die Bibel aus orthodoxer und aus „westlicher“ Sicht

Internationale Konferenz von Neutestamentlern in Moskau

Nach einer Woche intensiven fachlichen Austausches endete am 1. Oktober 2016 in Moskau eine internationale Konferenz von Neutestamentlern. In Kontinuität zu früheren Konferenzen in Neamt in Rumänien (1998), im Rilakloster in Bulgarien (2001), in Sankt Petersburg (2005), Sâmbăta de Sus (2007), Minsk (2010) und Belgrad (2013) diente der Kongress dem Austausch über Themen, Methoden und Ergebnisse der Bibelwissenschaften in Ost und West. Ermöglicht wurde die Konferenz, die vom Eastern European Liaison Committee (EELC) der internationalen Neutestamentlervereinigung unter Leitung der Professoren Karl-Wilhelm Niebuhr (Jena) und Mikhail Seleznev (Moskau) organisiert wurde, durch die Einladung von Metropolit Hilarion, Leiter des Außenamtes der Russischen Orthodoxen Kirche, der auch selbst einen Fachvortrag und ein Seminar hielt. Zu den Teilnehmern gehörte Bischof Tamas Fabiny, Vizepräsident des Lutherischen Weltbundes, der früher als Neutestamentler an der Theologischen Fakultät in Budapest wirkte. Gefördert wurde das Symposium u. a. durch das Diakonische Werk der EKD und die römisch-katholische Stiftung Renovabis.

Die Konferenz fand in unmittelbarer Nähe zum Danilov-Kloster, dem Sitz des Moskauer Patriarchen, statt. Zwei Konferenztage wurden in den Räumlichkeiten der Staatlichen Universität für Geisteswissenschaften und der kirchlichen theologischen Graduiertenschule „Aspirantura/Dokotrantura“ abgehalten. Daran konnten auch zahlreiche Theologiestudierende und Dozenten aus Moskau teilnehmen. Für die relativ junge, vom Metropoliten geförderte biblische Wissenschaft in Moskau waren die Präsenz international bekannter Neutestamentler und ihr Austausch mit russischen Kollegen und Studierenden besonders wichtig und fruchtbar. Die z. T. öffentlichen Vorträge und Workshops mit Bibelwissenschaftlern aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Konfessionen waren dem Thema „Theologie und Geschichte in den Evangelien-Erzählungen“ gewidmet. Besonders in den Diskussionen wurden unterschiedliche regional und konfessionell geprägte Zugänge zum Neuen Testament und besonders zu den Texten der Evangelien deutlich. Obwohl Bibelwissenschaftler verschiedener

Konfessionen mittlerweile eine Vielzahl von Methoden facettenreich nutzen, zog sich die Frage nach der Vereinbarkeit einer an den Kirchenvätern orientierten (östlichen) mit einer kritisch und historisch fragenden Textauslegung (westlichen) wie ein roter Faden durch die Konferenz.

Gerahmt wurde der fachliche Austausch durch den Besuch russisch-orthodoxer Gottesdienste unter Leitung des Metropoliten und durch Andachten nach dem Ritus der verschiedenen Konfessionen, die von allen Konferenzteilnehmern besucht werden konnten. Höhepunkte waren die Liturgie zum Fest des Heiligen Kreuzes am 29. September und der Besuch der Tretjakov Galerie. Die Hauptvorträge und ausgewählte Beiträge aus den Workshops werden in einem Tagungsband im Verlag Mohr Siebeck (Tübingen) publiziert.

Eva-Maria Isber

*(Eva-Maria Isber ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt
Biblische Theologie an der Universität Augsburg.)*